

Ein Grabgewölbe unter dem Thurme ist durch die Frauensitze unzugänglich. Die nicht ohne Kunst geschmückte Kanzel fertigte der Bildhauer Jacob Werner von Altenburg für 78 alte Schocke, die Orgel der Orgelbauer Poppe aus Stadt Roda 1782 für 315 a. Sch. Um diese Zeit, 1715, wurde auch die Kirche zu Zettweil, ursprünglich wohl eine Kunenkapelle, umgebaut. Die Bitte, diese Kirche abbrechen und zum Neubau der Schule mit verwenden zu dürfen schlug die Regierung ab.

Die Raynaer Glocken sind mehrfach, zuletzt 1867 umgegossen worden. Die älteste Glocke, deren gedacht wird, trug als Inschrift „St. Ottomar 1494“, wog 7 Etn. 30 Pfd. und wurde im Gießhause zu Zeitz 1681 umgegossen. Da sie mit den übrigen Glocken weil zu niedrig hängend nicht weit gehört wurde, so kann der Thurm der alten Kirche nicht hoch gewesen sein. Die neue Thurmuhr fertigte 1869 der Uhrmacher Kirsten in Dürreuberg; eine größere Reparatur der Durchsicht oder Laterne erfolgte 1873.

Da die Kirche, ein Langbau von bedeutender Höhe mit doppelten Emporen, durch die außen angebrachten bedeckten Treppen sehr verdunkelt wird, beabsichtigte man bereits i. J. 1831 einen Fenster- und Treppen-Umbau; der Riß ist noch vorhanden; der Plan scheiterte jedoch an den Kosten; ebenso ging es mit dem Plane der sehr nöthigen inneren Renovirung. Seit 1868 ziert die Kirche ein stilvoll gearbeiteter Taufstein aus pirnaischem Sandstein, das Geschenk eines Gemeindegliedes. Am Todtenfeste 1871 wurde eine Tafel mit den Namen der im Kriege Gefallenen vor dem Thurmgewölbe aufgerichtet. Die Familie Wimmel schenkte als ein Dankesopfer für die glückliche Bewahrung ihres einzigen Sohnes in der Schlacht bei Königgrätz der Kirche eine mit goldenem Kreuze gezierte silberne Hostienschachtel. Auch eine in Stuttgart gearbeitete Weinkanne ist ein Geschenk. Das Altarbild ließ eine Anzahl Gemeindeglieder i. J. 1859 malen. Gleich hier sei eingefügt, daß 1871 den 22. März in der nordöstlichen Ecke des Hofgartens an Stelle der daselbst 1866 den 11. November gepflanzten und wiedereingegangenen Friedenseiche eine solche neu gepflanzt und unter ihre Wurzeln eine Flasche mit Notizen über die Kirchfahrt gelegt wurde.

Das Pfarrgebäude erhielt 1731 und 1752 durch Um- und Ausbau seine jetzige Gestalt; die Hofgebäude sind neueren Ursprungs; zwischen dem Thorhause und dem östlichen Thore stand früher noch ein kleiner Schuppen.

Die Cantorei, die vorher mit der Fronte nach der Kirche gerichtet war, ist 1816 neu erbaut.